

Landeswärmegesetz: Heizungserneuerungen gingen auf Talfahrt

Seit Januar 2010 müssen Hausbesitzer in Baden-Württemberg erneuerbare Energien einbinden, wenn sie ihre Heizung modernisieren. Das entsprechende Landesgesetz sollte einen Gewinn für den Klimaschutz bringen, bewirkt offenbar aber das Gegenteil: Installationen von Solarthermieanlagen und effizienter Heiztechnik gingen deutlich zurück.

Die Bilanz für das erste Jahr, in dem das Erneuerbare-Wärme-Gesetz (EWärmeG) in Baden-Württemberg für den Wohngebäudebestand wirksam wurde, fällt jedenfalls ernüchternd aus: Die Anzahl der Heizungsmodernisierungen sank überproportional. Der Einbau von solarthermischen Anlagen, im EWärmeG ausdrücklich als „Ankerttechnologie“ definiert, verzeichnete ein Minus von rund 36 Prozent. Und die CO₂-Reduktion fiel in Baden-Württemberg infolge des Modernisierungsrückgangs im Vergleich zu einer dem Bundesdurchschnitt entsprechenden Modernisierungsquote deutlich niedriger aus.

Investitionsstau im Keller

Bestätigt wird diese Negativtendenz auch von den statistischen Daten der Heizgeräteindustrie. Nach Abzug der im Neubau installierten Anlagen entfielen im Jahr 2010 nur rund fünf Prozent aller Heizungsmodernisierungen auf Baden-Württemberg. In diesem Bundesland leben aber mehr als 13 Prozent der Bundesbürger. Hochgerechnet wären 2010 in Baden-Württemberg also insgesamt 41.000 veraltete Heizungen zu wenig saniert worden.

Umfangreiche Daten zu den Auswirkungen des EWärmeG enthält eine Kurzanalyse des Instituts für Techni-

sche Gebäudeausrüstung Dresden. Sie basiert auf dem Erfahrungsbericht des baden-württembergischen Umweltministeriums. Autor Professor Bert Oschatz schlussfolgert: „Seitdem in Baden-Württemberg das EWärmeG gilt, scheuen die Bürger vor Investitionen in ihre Heizungsanlagen zurück.“

Altkessel bleiben in Betrieb

Der Hauptgrund: Die finanzielle Mehrbelastung durch die vorgeschriebene Einbindung erneuerbarer Energien ist für viele Hausbesitzer nicht leicht zu schultern, wie aus einer im IWO-Auftrag erstellten Umfrage der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) hervorgeht. Fast jeder Fünfte, der eine Sanierung plant, will diese verschieben.

Insbesondere ältere Hausbesitzer ab 60 und Eigentümer mit einem Haushaltsnettoeinkommen bis zu 3500 Euro stellen ihr Modernisierungsvorhaben wegen des zusätzlich erforderlichen Investitionsbedarfs zurück. Oder wollen mit einer Reparatur ihre alte Heizanlage über die nächsten Jahre retten. Mithin ist das EWärmeG



Der Einbau von Solarwärmeanlagen ging in Baden-Württemberg deutlich zurück.

eine Ursache dafür, dass in Baden-Württemberg Tausende veralteter Heizkessel weiterbetrieben werden, die 20 bis 30 Prozent mehr Energie als nötig verbrauchen und entsprechend zu viel Kohlendioxid emittieren.

Das Ziel, durch Einsatz erneuerbarer Energien zu mehr Klimaschutz beizutragen, wird laut derselben Umfrage von vielen Hauseigentümern grundsätzlich unterstützt. Doch nahezu jeder zweite (49 Prozent) möchte nicht vom Staat bevormundet werden. Er möchte weiterhin selbst entscheiden, welche Maßnahme zur Energieeinsparung er in seinem Haus umsetzt.



Weitere Informationen zum baden-württembergischen
Erneuerbare-Wärme-Gesetz unter www.iwo.de/Standpunkte

